



LITERARISCHES QUARTIER – ALTE SCHMIEDE



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Skr.: Dr. Christine Pelousek MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND

Erreichbar mit U1, U3, und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM JUNI 1992 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

1	Montag 18.30 Parterresaal	RENATO P. ARLATI (Ennetbaden b. Zürich) liest „Dies unbeschreiblich helle Licht im Fenster“, Geschichten (Rauhreif-Verlag); „Vorstellungen“, Prosa mit freundlicher Unterstützung durch die STIFTUNG PRO HELVETIA, Zürich
	19.30 · Parterresaal	ELFRIEDE GERSTL (Wien) „Ich laß mich von mir überraschen“ – neue Gedichte und Aufsätze
3	Mittwoch 18.30 Parterresaal	ERNST JANDL (Wien – Text, Stimme) liest im Sprechgesang mit ERICH MEIXNER (Wien – Ziehharmonika, Stimme) Gedichte aus seinem Buch „STANZEN“ (Luchterhand Literaturverlag) im Rahmen einer kleinen Wien-Tournee: weitere Termine 2. 6., 18.00 Uhr: Österreichische Gesellschaft für Literatur / 4. 6., 19.00 Uhr Literaturhaus Wien
4	Donnerstag 19.30 · Parterresaal	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (4) WOLFGANG HILBIG (Deutschland) liest aus „Alte Abdeckerei“ (S. Fischer) und unveröffentlichte Prosa und Lyrik
9	Dienstag 19.30 Parterresaal	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (5) PEPETELA – ARTUR CARLOS MAURÍCIO PESTANA DOS SANTOS (Angola) liest aus seinem Werk ILSE POLLAK (Wien) Einleitung
10	Mittwoch 18.30 Parterresaal	GEISTESGEGENWART EIN INTELLEKTUELLES NETZWERK IN FORM VON VERANSTALTUNGEN XI/92 FRANZ JOSEF CZERNIN (Rettenegg/Wien) spricht über GERHARD AMANSHAUSER: „LEKTÜRE“ (Salzburger Edition/Aigner Verlag)
11	Donnerstag 18.30 · 1., Renng. 2/1 Kunstforum Wien	GEISTESGEGENWART EIN INTELLEKTUELLES NETZWERK IN FORM VON VERANSTALTUNGEN XII/92 – ABSCHLUSSVERANSTALTUNG ALFRED PFABIGAN (Wien) spricht über JOSEF HASLINGER: „POLITIK DER GEFÜHLE. Ein Essay über Österreich“ (Sammlung Luchterhand)
12	Freitag 19.30 · Parterresaal	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (6) – AUTOR/INNEN LADEN POLITIKER/INNEN ZU EINEM GESPRÄCH EIN HEIDI PATAKI (Wien) lädt SUSANNE SOHN (Wien) zu einem Gespräch ein
15	Montag 18.30 · Parterresaal	in Absprache mit der LITERATURGRUPPE DES SIGMUND FREUD GYMNASIUMS, Wien II PETER RÜHMKORF (Hamburg) liest Gedichte und Tagebücher
16	Dienstag 18.30 · Kulturcafé IX., Augasse 2–6 WU Wien	DICHTER FLUG Flugblätter Nr. 47 und 48 und Lesungen von FABJAN HAFNER (Graz) „Gelichter+Lichtes“, Gedichte (Literaturverlag Droschl) HANS RAIMUND (Duino) „Kaputte Mythen“, Gedichte (Wieser Verlag) in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Österreichischen Hochschülerschaft, WU Wien
17	Mittwoch 19.30 · Parterresaal	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (7) – ÖSTERREICHISCHE AUTORINNEN ÜBER ÖSTERREICHISCHE AUTORINNEN WALTRAUD ANNA MITGUTSCH (Linz) spricht über CHRISTINE LAVANT 1. Veranstaltung der Reihe
19	Freitag 18.30 Parterresaal	AUTOR/INNEN AUS LITAUEN vorgestellt von der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG in zweisprachigen Lesungen SIGITAS GEDA (Vilnius) · KĘSTUTIS NAVAKAS (Kaunas) · JONAS STRIELKŪNAS (Vilnius) · JUDITA VAICIŪNAITĖ (Vilnius) WALTER PILAR Einführungen, Organisation DALIA KIZLIENE Übersetzungen Präsentation von LYRIK AUS LITAUEN (Kollektion Scherr), herausgegeben von Walter Pilar
22	Montag 18.30 Parterresaal	HANS-JÜRGEN HEINRICHS (Frankfurt/Main) spricht „DIE MAGIE DES WORTES · ÜBER DEN SCHRIFTSTELLER UND ETHNOPOETEN HUBERT FICHTE“ („Die Djemma el-Fna geht durch mich hindurch Oder wie sich Poesie, Ethnologie und Politik durchdringen. Hubert Fichte und sein Werk“, Pendragon Verlag Bielefeld) in Erinnerung an die Vorlesungsreihe Hubert Fichtes, Jänner 1986, Alte Schmiede
23	Dienstag 20.00 · HS I, Hsch. f. Angewandte Kunst O. Kokoschkapl. 2	in Zusammenarbeit mit der Meisterklasse Freie Grafik (Gastprof. Ferdinand Schmatz) und dem Kulturreferat der Österreichischen Hochschülerschaft der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien TYRUS MILLER (Stanford/dzt. Wien) Referat, Interpretation, Lesung englisch-deutsch „AVANT-GARDE AMERIKAS: DIE POETIK DER ENTEIGNUNG“
24	Mittwoch 19.30 Parterresaal	AUTORINNENLABOR 1992: ELISABETH REICHART (8) – ÖSTERREICHISCHE AUTORINNEN ÜBER ÖSTERREICHISCHE AUTORINNEN ELFRIEDE GERSTL (Wien) über HERTHA KRÄFTNER 2. Referat der Reihe ULRIKE LÄNGLE (Bregenz) über PAULA LUDWIG 3. Referat der Reihe
29	Montag 18.30 · 1., Renng. 2 Kunstforum Wien 1. Stock	DER FISCHER TASCHENBUCHVERLAG (Frankfurt/Main) präsentiert in Zusammenarbeit mit dem KUNSTFORUM WIEN und dem LITERARISCHEN QUARTIER / ALTE SCHMIEDE, WIEN JOSEF HASLINGER (Wien) „DAS ELENDE AMERIKAS“ – 11 Versuche über ein gelobtes Land OSCAR BRONNER (Wien) spricht einleitend über das Buch Josef Haslingers
30	Dienstag 18.30 2. Stock	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien SABINE SCHOLL (Berlin/Wien) „WAS MACHE ICH HIER?“ Drei Vorlesungen und ein Konversatorium 1. Vorlesung: „JETZT: Der Kreis um die Literatur, Träume, Wurzelziehen, böse Splitter, Aufbruch des Eigenen“ (Termin um einen Tag verschoben, Veranstaltungsort 2. Stock, in Abänderung zum Vorprogramm)

MUSIKPROGRAMM JUNI 1992 (KARL-HEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

2	Dienstag 18.30 · Parterresaal	KOMPONISTENWERKSTATT WOLFGANG WAGNER – Sonate für Cello und Klavier, Solo für Altflöte „Quasi una passacaglia“ für Klavier; CHRISTIAN HEINDL Vortrag und Gespräch 3. Teil aus dem Oratorium „Hiob“
5	Freitag 18.30 · Parterresaal	EUROJAZZ-SZENE JEAN MARC MONTERA (Paris) · PAUL ZAUNER (Wien)
11	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (13): STUDIOARBEIT IN SOFIA (Bulgarien) VLADIMIR DJAMBAZOV Vortrag und Präsentation
13	Samstag 15.00–18.00 Parterresaal	MUSIKFEST FÜR KIND UND KEGEL ZEICHNEN MIT WITTIGO zu exotischen Rhythmen; Xylophon, Vibraphon und Telephon: das Wiener MOLLET-TRIO; „Die Puppenwerkstatt“, gespielt von der WIENER KINDEROPER mit GEORGES SAUER und ELISABETH HEWSON
16	Dienstag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (14): live electronic mit CAROL MORGAN und PETER BÖHM (Wien)
23	Dienstag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (15): 20 Jahre Computermusik in Schweden STUDIO EMS (Stockholm) mit TAMAS UNGVARY (erster Teil)
26	Freitag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (16): 20 Jahre Computermusik in Schweden STUDIO EMS (Stockholm) mit TAMAS UNGVARY (zweiter Teil)
29	Montag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (17): Elektronische Musik aus Essen FOLKWANG HOCHSCHULE (Essen-Werden) DIRK REITH Vortrag und Präsentation
30	Dienstag 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (18): Elektronische Musik aus dem Studio für elektroakustische Musik Wien WOLFGANG MUSIL führt seine Arbeiten vor

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN JUNI 1992 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

2	Dienstag 19.00 Schönlaterngasse 7a	GALERIE IN DER ARTOTHEK im Rahmen des Projektes DREHSCHIBE WIEN (Schwerpunkt ÖSFR): Eröffnung der Ausstellung BOHDAN HOSTNÁK (Slowakei) Malerei, Zeichnungen (Ausstellung bis 3. 7. 1992)
4	Donnerstag 18.30 · Artothek	GALERIE IN DER ARTOTHEK (Schönlaterngasse 7a) „Die Zeichnung“ – Vortrag von Mag. HERBERT PASIECZNYK mit Beispielen über Technik, Erkennen von Original und Fälschung u.s.w.
9	Dienstag 18.30 · 2. Stock	FÖRDERGALERIE IM 2. STOCK (Schönlaterngasse 9) VERBOTENE MALEREI IN ALBANIEN VON 1945–1991 Ausstellungseröffnung
11	Donnerstag 18.30 · Artothek	GALERIE IN DER ARTOTHEK (Schönlaterngasse 7a) Mag. HERBERT PASIECZNYK „Das Aquarell“ – Vortrag

1. 6. Die Prosa des Schweizer Schriftstellers und Zeichners Renato P. Arlati ist ausgezeichnet durch Feinfühligkeit und Zartheit, die jäh umschlagen in Lakonik und Melancholie. Immer wieder werden bei der Lektüre Verbindungen zu Robert Walser wahrgenommen. Arlati war einige Male schon zu Gast in der Alten Schmiede, und es ist zu hoffen, daß seine Liebe zu Wien von der des hiesigen Publikums zu seinen Texten erwidert wird.

RENATO P. ARLATI: geb. 1936, lebt in der Nähe von Zürich. Buchpublikationen bei Suhrkamp (u.a. Das Haus und die Glocken die läuten; Des Mündels Tag- und Nachtgeschichten) und im Rauhfleisch Verlag.

Eine Art Korrespondenz in der poetischen Welterfassung mag sich zu den Arbeiten Elfriede Gerstls herstellen. Zu ihrem Beitrag schreibt die Dichterin: „Ich lasse mich von mir überraschen – ich lese voraussichtlich neue Gedichte und Aufsätze, die in meinem im Herbst im Falter/ÖBV erscheinenden Buch enthalten sein werden.“

ELFRIEDE GERSTL: geb. 1932 in Wien. Studierte einige Semester Medizin und Psychologie an der Universität Wien. Vier Jahre in Berlin. Lebt als freie Schriftstellerin in Wien. Buchpublikationen „Gesellschaftsspiele mit mir“, Gedichte: „Berechtigte Fragen“, Hörspiele; „Spielräume“, Roman; „Narren und Funktionäre“, Aufsätze; „Wiener Mischung“, Gedichte und Kurzprosa; „Vor der Ankunft“, Auf Reisen entstandene Gedichte.

3. 6. **ERNST JANDL** geht auf Wien-Tournee, erst lesend, dann auch im musikalischen Zusammenwirken mit ERICH MEIXNER, Sänger und Mehrinstrumentalist der Schmetterlinge, Komponist und Mitkämpfer für ein neues Kindertheater in Wien. Stenzen sind rhythmische, volksliednahe poetische Gebilde, in der Jandl'schen Reduktionsmethode mit „de stenzen is a glaana/literarischer schmah/af den i unhamlich schdeh“ beschrieben.

4. 6. **WOLFGANG HILBIG:** geb. 1941 in Meuselwitz/Sachsen und in der Bergarbeiterfamilie des Großvaters aufgewachsen. Diverse Berufe, u.a. Heizer; heute lebt er als freier Schriftsteller in Edenkoben; u.a. sind von ihm die Gedichtbände: „abwesenheit“ und „die versprengung“ erschienen sowie zahlreiche Erzählungen: „Unterm Neomond“, „Der Brief“, „Die Weiber“, „Alte Abdeckerei“, in der es an einer Stelle heißt: „War nicht der Begriff Erde nur aufgrund einer schamhaften Übereinkunft entstanden, war es nicht ein Substantiv, das die wahre Beschaffenheit der Stoffe verschwiegen ... war nicht der Gebrauch der Substantive in beinahe jedem Fall ein Verschweigen der eigentlichen Substanzen der Dinge: und war dies Verschweigen nicht so wesentlich für uns, daß es zum Grundstoff unseres Denkens geworden war? Würüber schritten wir denn tatsächlich hinweg: über Verschwigenes, über Verschwundenes, über die Grundsubstanz unserer selbst, über das Schweigen in unseren Gedanken. Über unser Schweigen, das wir verschwiegen ...“

9. 6. **PEPETELA** (umbundischer Name für Estana und sein nom de guerre, mit richtigem Namen: Artur Mauricio Pestana dos Santos): 1941 in der alten angolischen Kolonialstadt Benguela geboren; studierte in Algerien Soziologie, schloß sich Ende der 60er Jahre dem bewaffneten Freiheitskampf in Angola an. Nach der Unabhängigkeit Angolas (1975) war er einige Jahre Erziehungsminister, Professor für Soziologie und Schriftsteller. Bisher sind 5 seiner Bücher in deutscher Sprache erschienen: „Die Abenteuer von Ngunga“, „Mayombe“ – über das der Schweizer Afrikaspezialist Al Imfeld schrieb: „Ein Werk, das in literarischer Meisterschaft das heiße Eisen angeht: Es ist schon im Unabhängigkeitskampf zu sein; nach der Freiheit kommt die Frustration. Muß dem so sein?“ – sowie „Der Hund und die Leute von Luanda“, „Yaka“ und „Lueji“.

ILSE POLLAK: studierte Romanistik; lebte mehrere Jahre als Lektorin in Portugal, zur Zeit in Wien und in Leibnitz, Stmk.; freie publizistische Tätigkeit, Verfasserin und Herausgeberin von: „Fernando Pessoa von A bis Z“ und Übersetzerin und Herausgeberin von: „Scipio Slataper: Mein Karst.“

10. 6. Daß sich die Lebens- und Schreibreflexion Gerhard Amanshausers, die im Range wie auch in der unbearbeiteten Bestimmtheit durchaus der E. M. Ciorans gleichkommt, in Österreich bislang nur in verschwörungstypischen Verständigungszirkeln entfalten kann, ist eine der ärgerlichen Schandmale des Verfahrens literarischer Öffentlichkeit hierzulande. Mag das Referat Franz Josef Czernins ein wirksames Zeichen gegen dieses chronische Versäumnis sein.

GERHARD AMANSHAUSER: geb. 1928 in Salzburg, Technikstudium in Graz, Germanistik und Anglistikstudium in Wien und Marburg. Lebt in Salzburg. „Aus dem Leben der Quaden“, eine Satire; „Der Deserteur“, Erzählungen; „Satz und Gegensatz“, Essays; „Ärgernisse eines Zauberers“, Satiren und Marginalien; „Schloß mit späten Gästen“, Roman; „Grenzen“, Aufzeichnungen; „Aufzeichnungen einer Sonde“, Parodien; „List der Illusionen“, Bemerkungen; „Gedichte“; „Der Ohne-Namen-See“, Chinesische Impressionen; „Prosodie und Manierismus“, Wiener Vorlesungen zur Literatur 1987; „Lektüre“.

FRANZ JOSEF CZERNIN: geb. 1952 in Wien. Lebt in Rettenegg (Steiermark) und Wien. Buchpublikationen: „ossa und pelion“, 1979; „anna und franz. mundgymnastik und jägerlatein. fünf sonette“, 1982; „glück? ein fragment der maschine“, 1984; „die kunst des sonetts“, 1975 (alle edition neue texte); „Gelegenheitsgedichte“, 1987 (Rainer-Verlag). Gemeinsam mit Ferdinand Schmatz der poetisch-poetologische Akt: „Die Reisen. In achtzig Gedichten um die ganze Welt“, 1987 (Residenz-Verlag) und „In achtzig flachen Hunden in die ganz tiefe Grube“, 1987 (edition neue texte). „Das Stück. Ein Theater“ (1991).

11. 6. Den Abschluß der Reihe GEISTESGEGENWART bildet Alfred Pfabigans kritische Revision von Josef Haslingers vielfach behandeltem Essay über Österreich „Politik der Gefühle“. Das anschließende Gespräch zwischen Rezensent und Autor wird weitere Perspektiven für die kritische Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Leben in unserer Sozietät entfalten können.

ALFRED PFIABIGAN: geb. 1947 in Wien. Dr. jur., unterrichtet Sozialphilosophie und Politikwissenschaft an den Universitäten Salzburg und Wien und am Franklin and Marshall College in Lancaster, Pennsylvania. Werke: Karl Kraus und der Sozialismus. Wien 1976; Max Adler – Eine politische Biographie. Frankfurt/Main. 1982; Schlaflos in Pjöngjang. Wien 1986; Die andere Bibel (erschienen in Hans Magnus Enzensbergers „Die Andere Bibliothek“) Frankfurt 1990.

JOSEF HASLINGER: siehe 29. 6.

12. 6. **HEIDI PATAKI:** geb. 1940 in Wien, studierte Publizistik, Kunstgeschichte und Nationalökonomie; Lyrikerin und Essayistin, derzeit Präsidentin der Grazer Autorenversammlung. Von ihr erschienen folgende Gedichtbände: „schlagzeiten“, „stille post“, „frühlings wachen“ und der Essayband: „fluchtmodelle“; demnächst erscheint ihr neuer Gedichtband: „kurze pause“.

SUSANNE SOHN: geb. 1943 in Wien, Matura im zweiten Bildungsweg, studierte Politikwissenschaft, Philosophie, Germanistik, Anglistik; 1970 Beitritt zur KPÖ, Redakteurin bei der „stimme der frau“ und bei „Weg und Ziel“; von 1990 bis 1991 gemeinsam mit Walter Silbermayr Vorsitzende der KPÖ, am 18. März 1991 Rücktritt und gleichzeitig Austritt aus der KPÖ.

15. 6. Schon im ersten Jahr der WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR hat der Dichter Peter Rühmkorf das Publikum der Alten Schmiede mit seiner Poesie und seinen poetischen Überlegungen und Positionen entzückt. In dieser Wiederbegegnung mit Peter Rühmkorf soll diese Begeisterung auch für die Literaturgruppe am Sigmund Freud Gymnasium in Wien II, die sich mit dem Werk Rühmkorfs beschäftigt, wirksam werden können. Rühmkorf hat seit 1956, beginnend mit „Heiße Lyrik“, mehr als 10 Gedichtsammlungen als Bücher, Schallplatten, Cassetten, weiters einige Schauspielere, Aufsätze und Poetik, Märchen und Reden veröffentlicht. Zuletzt sind anlässlich des 60. Geburtstags des Dichters 3 Bücher bei Rowohlt erschienen: „Einmalig wie wir alle“, „Dreizehn deutsche Dichter“, „Zwischen Freund Hein und Freund Heine. Peter Rühmkorf. Studien zu seinem Werk“.

PETER RÜHMKORF: geb. 1929 in Dortmund, aufgewachsen in Niedersachsen. Als Schüler Herausgeber der Zeitschrift „Die Pestbeule“. Studium der Germanistik und Psychologie in Hamburg. Mitbegründer der „Neuen Studentenbühne“, „arbeitskreis progressive kunst“, „Die Pestbeule“ (Kabarett). Herausgabe der Monatsschrift „Zwischen den Kriegen“, Mitarbeit an „Das Plädoyer“ (später „konkret“). 1958–1964 Lektor im Rowohlt-Verlag, seither freier Schriftsteller in Hamburg.

16. 6. Zwei Dichter, hinter deren poetischem Werk eine vergleichbare poetische Haltung, ein ähnliches Lebensgefühl des Dazwischen- und Am-Rande-Lebens vermutbar ist, lesen aus ihren zuletzt erschienenen Gedichtbänden.

FABJAN HAFNER: geb. 1966 in Klagenfurt, aufgewachsen in Feistritz im Rosenthal/Bistrica v Rožu, studiert in Graz Slowenisch und Deutsche Philologie. Er übersetzt ins Slowenische und aus dem Slowenischen ins Deutsche, u.a. Tomaž Salamun (Wal, Gedichte, Droschl 1990) und Florjan Lipuš (Die Verweigerung der Wehmut, Roman, 1990); 1990

erhielt Fabjan Hafner den Petrarca-Preis für Übersetzungen. Veröffentlichung: Indigo (Gedichte, slowenisch, 1988).

HANS RAIMUND: geb. 1945 in Petzelsdorf, NÖ. Schule, Studium in Wien (Musik, Germanistik). 1972–1984 Lehrtätigkeit. Lebt seit 1984 als freier Schriftsteller in Duino bei Triest. Für seine Übersetzungsarbeiten (aus dem Italienischen, Französischen) erhielt er 1991 den Österreichischen W. H. Auden-Übersetzerpreis. Veröffentlichte bisher drei Gedicht- und zwei Prosabände.

17. 6. **WALTRAUD ANNA MITGUTSCH:** geb. 1948 in Linz, Studium der Germanistik und Anglistik in Salzburg, Assistentin an der Amerikanistik in Innsbruck, lebt nach längeren Aufenthalten in England, Korea und den USA seit 1985 in Linz. Literaturwissenschaftliche Publikationen vor allem über Lyrik; Essays; Romane: „Die Züchtigung“, „Das andere Gesicht“, „Ausgrenzung“, „In fremden Städten“. Ihre Arbeit über Christine Lavant trägt den Titel: Christine Lavants hermetische Bildsprache als Instrument subversiven Denkens: Der Ausgangspunkt in Lavants Dichtung ist die Dunkelheit, der Raum innerhalb des Selbst, der geschaffen werden muß ohne die Möglichkeit, auf Definitionen und vorgefaßte Bilder zurückzufallen, weil das existierende System das Zentrum ihrer lyrischen Aussage nur als Absenz enthält. Um sich selbst als das im rationalen Diskurs nicht Vorhandene in den Text einzubringen, muß sie die konventionelle Konzeption von Identität beseitigen; sie muß eine Sprache für das zum Schweigen gebrachte Andersein finden. Diese Sprache ist subversiv, indem sie das rationale, hierarchische System unterwandert und den Zeitpunkt ihres dialogischen Sprechens außerhalb des durch Begriffe festlegbaren ansetzt. In diesem Sinn ist ihre Lyrik politisch, als Ausdruck einer radikalen Entfremdung von konventionellen Denknormen, tradierten Vorstellungen von Identität, Wirklichkeit und Sprache.

19. 6. Bis vor kurzem war das Baltikum ein weißer Fleck im Bewußtsein der, vor einem eisernen Vorhang denkenden / oder sich seelig fühlenden ÖsterreicherInnen. Die GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG hat diesmal 4 bedeutende AutorInnen aus diesem „Land der Mythen und Poesie“ (CiesJaw Miłfosz) eingeladen:

SIGITAS GEDA: geb. 1943 in Pateriai, Südlitauen. Studium der litauischen Sprache und Literatur an der Universität Vilnius, Mitarbeit in der Redaktion der Zeitschrift „Unsere Natur“. Publikationen seit 1959 u.a. Pedos (Spuren, Lyrik), das Poem „Strazdas“, 26 rudens ir vasaros giesmės (26 Herbst- und Sommergesänge), Mėnuolioziedai (Mondringe, 1977), Mamutu teyvne (Mamuts Vaterland, 1985), Eilii romanas (Roman in Versen, 1986), Žaliojo gintaro vėriniai (Die grüne Bernsteinkette, 1988). Geda ist auch als Übersetzer von Novalis, Schiller, Rilke, Celan sowie altbabylonischer, ägyptischer, griechischer, hethitischer, sumerischer Mythen und Sagen bekannt. Litauischer Staatspreis für Literatur 1984.

KEŠTUTIS NAVAKAS: geb. 1964 in Šeiminiųkių (Kreis Utena), lebt als freier Schriftsteller und Übersetzer in Kaunas. Veröffentlichungen seit 1982. Lyrikband „Krintantis turi sparnus“ (Die Flügel des Abgestürzten, 1988). Übersetzungen und Nachdichtungen ins Litauische u.a. der zeitgenössischen österreichischen Dichtung.

JONAS STRIELKŪNAS: geb. 1939 in Putauskai (Kreis Panevėžys). Studierte litauische Sprache und Literatur in Vilnius, anschließend Redakteurstätigkeit an verschiedenen Zeitschriften. Erste Gedichte 1958. Lyrikbände: „Raudoni šermukšniai“ („Rote Ebereschen“, 1966); „Vėjas rugiuos“ („Der Wind im Roggenfeld“, 1971); „Varpo kelimas“ („Heben der Glocke“, 1978). Übersetzer. Preisträger des Poetischen Frühlings 1991.

JUDITA VAICŪNAITĖ: geb. 1937 in Kaunas. Studium an der Universität Vilnius. Publiziert seit 1956: „Pavasario akvarelės“ („Frühlingssquarelle“, 1960); „Kaip žalias vyhas“ („Wie grüner Wein“, 1962); „Per saulėtą gaublį“ („Über den sonnigen Globus“, 1964); „Vėtrungės“ („Wetterfahnen“, 1966); „Pakartojimai“ („Wiederholungen“, 1971); „Neužmirštuolių mėnesį“ („Im Vergißmeinnichtmonat“, 1977); „Pienės ant šaligatvio“ („Butterblumen auf dem Bürgersteig“, 1980), dazu 2 Versdramen.

22. 6. Mit seiner Studie zum Werk Hubert Fichtes, 1991 in Bielefeld veröffentlicht, bietet Hans-Jürgen Heinrichs eine willkommene Gelegenheit, die Aufmerksamkeit wieder auf den Forscher, Reisenden und grenzenlosen Prosaisten Hubert Fichte zu lenken, der, zwei Monate vor seinem Tod, 1986 die Reihe der „Wiener Vorlesungen zur Literatur“ der Alten Schmiede eröffnet hatte.

HANS-JÜRGEN HEINRICHS: geb. 1945, studierte Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaften in Köln. Promovierte in Ethnologie/Psychoanalyse in Bremen. Zahlreiche Forschungsaufenthalte in Afrika; zuletzt auf den polynesischen Inseln und der Osterinsel. Er lebt in Frankfurt und veröffentlichte hauptsächlich ethnologische und kulturanalytische Studien. 1980 gründete er den Qurman Verlag. Herausgeber der Schriften von Michel Leiris, Victor Segalen u.a.m. Veröffentlichungen: „Ein Leben als Künstler und Ethnologe“, 1981; „Sprachkörper“, 1983; „Die katastrophale Moderne“, 1987 und „Fenster zur Welt. Positionen der Moderne“, 1989.

23. 6. Avant-Garde Amerikas: Die Poetik der Enteignung. Mein Vortrag handelt von einer Tendenz der amerikanischen avantgardistischen Dichtung, sich in der Poesie mit der amerikanischen nationalen Identität auseinanderzusetzen. Durch die Verwandlung und Verformung der überlieferten textuellen Materialien stellen die Dichter die Vorstellungen jener Identität in Frage. Ich bezeichne diese dichterische Eingliederung der Entstellung der vorgeformten Materialien und der Bedenken gegen die amerikanische Identitätsgrundlage als „Enteignung“. In diesem Vortrag versuche ich, eine Landkarte alternativer Amerikas zu entwerfen.

TYRUS MILLER: Lebt in Santa Cruz, Californien. Er studierte und unterrichtet nun Literaturwissenschaft an der Stanford University. Derzeit forscht er als Fulbright Stipendiat in Wien über Österreichische Literatur. Publikationen von Gedichten.

24. 6. „Hertha Kräffner – ein Beispiel weiblicher Selbstaufgabe“ ist nicht nur eine Hommage/Femminage an Hertha Kräffner, die Autorin Elfriede Gerstl erinnert sich an die restringierenden Lebensumstände und Kommunikationsmodi der 50er Jahre, in der Kräffner-Gedichte sie begleiteten. Sie nimmt den Anlaß wahr, von den Vaterfiguren zu berichten, den scheinbaren Mäzenen und Entdeckern, die damals den Kulturbetrieb dominierten und kontrollierten und denen die Kräffner an Begabung so sehr überlegen war. Nur angedeutet wird ein Grusel-Szenario, das gebildeten und von zwanzig Jahren Frauenbewegung selbstbewußt gemachten jungen Frauen merkwürdig museal erscheinen muß. „Indem die Kräffner anscheinend nur über sich selbst schreibt, hat sie, meine ich, ein wichtiges Zeitdokument hinterlassen, Pflichtlektüre für junge Frauen heute, die sich vom Panorama weiblicher Zuriichtung, (Fremd-)Zuschreibung und schließlicher Akzeptanz – wie sie in den 40ern und 50ern noch unreflektiert „normal“ war, ein Bild machen wollen.“ (Zitat aus dem Aufsatz)

ELFRIEDE GERSTL: siehe 1. 6.

PAULA LUDWIG: geb. 1900 auf Schloß Amberg bei Feldkirch, verbrachte Kindheit und Jugend in Feldkirch, Linz, Breslau. 1917–1923 München, 1923–1934 Berlin. Autodidaktische Malerin, Modell, Souffleuse an den Müncher Kammerspielen. 1919 erschien ihr erster Lyrikband „Die selbige Spur“, 1927 der zweite, „Der himmlische Spiegel“ bei S. Fischer. 1932 der Gedichtband „Dem dunklen Gott“, 1935 der Prosaband „Traumland-schaft“, 1936 „Buch des Lebens“, der erste Teil einer Autobiographie. Paula Ludwig ging 1934 nach Ehrwald, 1938 floh sie vor den Nazis über die Schweiz und Frankreich (Paris, Lager Gurs) nach Spanien und Portugal und verließ 1940 Europa. Von 1940 bis 1953 lebte sie im brasilianischen Exil. 1953 Rückkehr nach Europa, lebte in Wetzlar und Darmstadt, wo sie 1974 ziemlich vergessen starb.

ULRIKE LÄNGLE: geb. 1953 in Bregenz, Studium der Germanistik/Romanistik, seit 1984 Leiterin des Voralberger Literaturarchivs; Publikationen über Weiß, Felder, Paula Ludwig, österreichische Gegenwartsliteratur; beim S. Fischer Verlag erscheint demnächst ein Prosaband.

29. 6. Nach Josef Haslingers textlich-musikalischer Revue „Die Entdeckung Amerikas“ folgt nun eine eilteilige Untersuchung über ein gelobtes Land, dessen soziale, kulturelle und wirtschaftliche Misère, die Tugenden der Liberalität, den Triumph des Selbstwertgefühls und deren Brechungen.

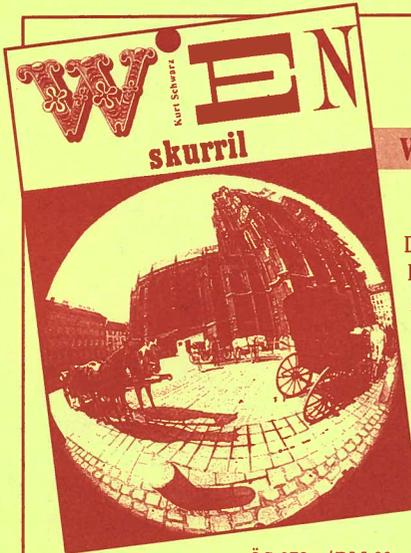
JOSEF HASLINGER: geb. 1955 in Zwettl, NÖ. Lebt in Wien als freier Schriftsteller. Er publiziert unter anderem die Novelle „Der Tod des Kleinhäuslers Ignaz Hajek“ (1985), den Essay über Österreich „Politik der Gefühle“ (1987) und die Erzählung „Die mittleren Jahre“ (1990).

OSCAR BRONNER, Gründer und Herausgeber der Tageszeitung DER STANDARD, hat viele Jahre in den USA gelebt und gearbeitet. Er spricht einleitend zum Buch Josef Haslingers.

30. 6. Achtung: Die Vorlesungsreihe Sabine Scholls wurde um einen Tag verlegt. Die Vorlesungen finden am 30. 6., 1. und 2. 7. im 2. Stock statt, das Konservatorium am 3. 7. Alle anderen Details wie im Sonderprogramm Wiener Vorlesungen zur Literatur, Sommersemester 1992.

„Und vieles wird möglich.“

Bank Austria
Z-Länderbank Bank Austria AG



WIEN SKURRIL

Die Fußgängerzone im ersten Bezirk ist zum Focus Wiens geworden. Auf der Kämtnerstraße, auf dem Stephansplatz und am Graben tummeln sich Musiker, Pantomimen, Possenreißer und Weltverbesserer – und beeindrucken ihr Publikum, das ihnen in vielem gleicht. Ein Bildband „der neuen Art“.

ÖS 278,- / DM 39,- / sfr 36,- ISBN 3-85058-075-X

